



Fotos: Matthias Eckert

GlockenStadtMuseum Apolda

Das GlockenStadtMuseum Apolda dokumentiert in zwei Dauerausstellungen die Entwicklung der beiden Erwerbszweige, die Apolda prägten: das Glockengießereihandwerk und das Textilgewerbe. Im Mittelpunkt der Ausstellung zur Kulturgeschichte der Glocke steht ein Musik- und Signalinstrument, das gewöhnlich zwar hörbar, selten jedoch sichtbar ist – die Turmglocke. Der Glockengießer Johann Christoph Rose begründet 1722 in Apolda eine Erwerbstradition, die erst mit der Schließung der letzten Glockengießerei 1988 endet. Zu Beginn des 20. Jh. gehören die Werkstätten „Gedr. Ulrich“ und „Franz Schilling Söhne“ zu den größten und bedeutendsten Glockengießereien in Deutschland. Franz Schilling jun., seit 1922 im väterlichen Betrieb tätig, gestaltet 1952 mit dem Direktor des hiesigen Heimatmuseums die Sonderausstellung „Glockenguss und Glockenkunst“. Die Ausstellung basiert auf Leihgaben aus der umfangreichen Sammlung der Gießereifamilie Schilling und bildet das Fundament des Apoldaer Glockenmuseums, das in den Folgejahren um zahlreiche wertvolle Exponate bereichert wird. In den 1960er Jahren wird das Museumskonzept verändert. Es umfasst von nun an die Darstellung der gesamten Kulturgeschichte der Glocke von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Besucher erfahren Wissenswertes über die Bedeutung der Glocken, die Technologie des Glockengusses, Läutearten und -ordnungen, Glockenmusik und Glockenschmuck. Die meisten der klingenden Exponate dürfen angeschlagen werden.



Die Textilbranche war mehr als 400 Jahre der Haupterwerbszweig der Apoldaer sowie der Bewohner der umliegenden Ortschaften. Am Beispiel des Werdeganges eines renommierten Unternehmens werden die Höhen und die Tiefen dieses Industriezweiges dargestellt. Im letzten Drittel des 19. Jh. erlebt die Stadt den größten wirtschaftlichen Aufschwung. Es etablieren sich Textilmaschinenfabriken am Ort. Zahlreiche Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe wie Färbereien, Kartonagenfabriken und Transportunternehmen profitieren von der rasanten Konjunktur in der Textilindustrie. Die Bevölkerungszahl verdoppelt sich. Dieser Entwicklungsprozess, der sowohl die Stadt als auch ihre Bürger prägt, wird durch eine Vielzahl von Maschinen, Mustern und Bekleidungsstücken veranschaulicht.



15.09.2019 – 10.05.2020

„Tracking Talents“ – Mode (ver)folgen“

Die Ausstellung „Tracking Talents“ wurde anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Bauhauses 2019 konzipiert und im Fonds Bauhaus heute der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Mode wird als Designprozess thematisiert, dem ein komplexes Gefüge materieller, sozialer und medialer Beziehungen zugrunde liegt. Dabei geht es im Dialog mit dem Bauhaus nicht um das Zelebrieren von Design-Ikonen oder Bauhaus-typischen Formensprachen, sondern um die Aktualität der Ideen und Methoden des historischen Bauhauses.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Apolda European Design Award. Ein fester Bestandteil dieses Awards sind regelmäßig stattfindende Strick- und Textilworkshops. Mode-Studierende aus europäischen Hochschulen werden eingeladen, ihre Entwürfe in regionalen Betrieben zu realisieren. Im Vordergrund stehen Verarbeitungstechniken, handwerkliches Können und Produktionsabläufe und die Suche nach der Balance zwischen den künstlerisch konzeptionellen Ansprüchen in der Gestaltung und den handwerklich fundierten Fertigungsmethoden. Die Workshops gelten seit vielen Jahren als ein Musterbeispiel der Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen.

Die Ausstellung, die zuvor bereits im Kunstgewerbemuseum Berlin zu sehen war, basiert auf den Ergebnissen des Apoldaer Strick- und Textilworkshops 2018/19. Sie ist die finale Etappe eines sechsmonatigen Projektes, an dem Studierende der weißensee kunsthochschule berlin, der Hochschule Trier, der ESAA Duperré Paris und der Esmod Paris beteiligt waren.

Foto: Robert Kollatz

24.05. – 06.09.2020

The Art of John Lennon Sammlung Wahle

„Stell Dir vor, alle Leute leben in Frieden. Du magst sagen, dass ich ein Träumer bin, aber ich bin nicht der Einzige...“

Dem Schöpfer dieser Liedzeile aus einem seiner populärsten Songs „Imagine“ war selbst kein friedliches Ende beschieden: Im Dezember 1980 wurde John Lennon auf offener Straße erschossen, 2020 wäre er 80 Jahre alt geworden. Die Ausstellung erinnert an den begnadeten Musiker, Songschreiber, Zeichner und Poet.



Michael Andreas Wahle ist ein begeisterter John Lennon-Kenner. Seit Jahren trägt er Erinnerungsstücke aus dem Leben Lennons zusammen.

Neben Fotos, Musikalben und Auszeichnungen haben es dem Sammler vor allem die Zeichnungen, Cartoons und Lithografien John Lennons angetan.

John begann schon als Junge zu zeichnen, noch bevor er seine erste Gitarre bekam. Zwischen 1957 und 1960 studierte er am renommierten Liverpool College of Art. Seine Leidenschaft, Situationen zeichnerisch, meist mit wenigen markanten Strichen zu erfassen, begleitete ihn zeitlebens.



Die Ausstellung skizziert ohne Anspruch auf Vollständigkeit

das Leben Lennons, der mit seiner Musik Millionen Menschen bewegte und der als Friedensaktivist gegen Gewalt und Krieg auftrat.

Zahlreiche Wegbegleiter John Lennons unterstützten Michael Andreas Wahle bei seinen Recherchen zum Aufbau seiner Sammlung.

Original Album „Walls & Bridges“ (1974), von John Lennon mit rotem Kugelschreiber signiert

John Lennon mit Katze, Foto: Robert Freeman

20.09. – 30.12.2020

GLANZstücke und SPITZENwerke

Textil Art Thüringen – die Gruppe TAT

Ungewöhnliches, Überraschendes und Überzeugendes aus Textil, Farbe und Papier



Umgang mit Textilien ist komplex, da er eine Vielzahl an unterschiedlichen Materialien bis hin zu innovativen technischen Stoffen zulässt. Die Ausstellung zeigt, dass Textilkunst weit mehr ist als kunsthandwerkliche Fertigkeit und will für dieses Genre der bildenden Kunst sensibilisieren.

Die TAT-Mitglieder beschreiten unterschiedliche künstlerische Wege, über die sie sich regelmäßig austauschen. 2019 fand dieser Austausch in Form zweier gemeinsamer Werkstattwochen statt, in denen mit unterschiedlichen Materialien experimentiert, genäht, gewebt, geknotet und gewickelt wurde. Dabei setzten sich die Künstlerinnen zum einen mit den Ideen und Arbeitsmethoden des Bauhauses, vor allem der Bauhaus-Frauen, auseinander. Zum anderen standen durchbrochene Stoffe, die Spitzen, im Mittelpunkt der Werkstattarbeit. Trotz inhaltlich vergleichbarer Ansätze gelangten die Künstlerinnen zu überraschend unterschiedlichen Arbeiten.

Die Ausstellung präsentiert die Ergebnisse der beiden Workshops.

Fotos: TAT- Textil Art Thüringen

Kombikarten für beide Häuser erhältlich!

SO FINDEN SIE UNS GUT



1 KUNSTHAUS APOLDA AVANTGARDE

Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr
Bahnhofstraße 42 · 99510 Apolda

Tel.: 03644 – 51 53 64
Fax: 03644 – 51 53 65

Mail: info@kunsthausapolda.de
www.kunsthausapolda.de

f Kunsthaus.Apolda



2 GLOCKENSTADTMUSEUM APOLDA

Di – So: 10.00 – 17.00 Uhr
Bahnhofstraße 41 · 99510 Apolda

Tel.: 03644 – 51 52 57-0
Fax: 03644 – 51 52 57-5

Mail: glockenmuseum@apolda.de
www.glockenmuseum-apolda.de



GLOCKENSTADT KUNSTHAUS MUSEUM APOLDA AVANTGARDE





Foto: Matthias Eckert

Kunsthaus Apolda und Kunstverein Apolda Avantgarde e.V.

Ein einzigartiges Konzept der Zusammenarbeit zwischen dem Kunstverein Apolda Avantgarde e.V., dem Kreis Weimarer Land und der Kreisstadt Apolda bildet das Fundament für die erfolgreiche Ausstellungsarbeit im Kunsthaus Apolda Avantgarde. Ein enges Netzwerk zwischen Wirtschaft, Kultur und Tourismus sowie Sponsoring, Mäzenatentum und bürgerlichem Engagement ermöglichen Projekte, die sich im Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne bewegen.

Am 7. Juni 1995 wurde mit der Ausstellung *Max Liebermann und Lovis Corinth* das Kunsthaus Apolda Avantgarde eröffnet. Das Kunsthaus in Apolda ist in den letzten zwei Jahrzehnten nicht nur zu einer festen Instanz in der Thüringer Kulturlandschaft geworden, sondern auch ein Ausstellungsort, dessen Renommee weit über die Grenzen des Weimarer Landes und Thüringens hinaus reicht. Das Kunsthaus hat sich zu einem unter Kunstkennern und -liebhabern bekannten Leuchtturm entwickelt, der vor allem für ein qualitativ hochwertiges Ausstellungsprogramm steht. Neben großen Expositionen klassisch moderner Kunst werden ebenso regionalbezogene Projekte realisiert.

Die Stadt Apolda hat bei der Gründung des Kunstvereins Apolda Avantgarde e.V. im Februar 1994 aufgrund ihrer geografischen, politischen und ökonomischen Determinationen eher nicht zu jenen Orten gehört, die für ihre musischen Aktivitäten und Qualitäten bekannt war. Dennoch haben die Initiatoren des Kunstvereins es gewagt, in einer Stadt, die abseits der Kulturhochburgen Erfurt, Weimar und Jena liegt, den Grundstein für eine Kunstinstitution mit ambitionierten Ausstellungen zu legen. Seit der Gründung des Kunstvereins und der Eröffnung des Kunsthauses in einer ehemaligen Fabrikantenvilla aus dem Jahr 1871 konnten über 550.000 Besucher im Kunsthaus begrüßt werden. Derzeit gibt es ca. 125 aktive Vereinsmitglieder. Wenn auch Sie Mitglied werden wollen, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Kunsthauses.

12.01. – 13.04.2020

Albrecht Dürer – Meisterwerke der Renaissance



Albrecht Dürer (1471 Nürnberg – 1528 ebenda) zählt zu den genialsten Künstlern der Renaissance. Die vom Humanismus geprägte Heimatstadt Nürnberg sowie die beiden Reisen nach Italien – dem Mutterland der Renaissance – bilden den Nährboden für seine neuzeitlich künstlerische Auffassung.

1495 gründete Albrecht Dürer seine eigene Werkstatt in Nürnberg und spezialisierte sich auf druckgrafische Arbeiten – Holzschnitte und Kupferstiche –, weil er mit dieser reproduzierbaren Technik einen schnelleren wirtschaftlichen Erfolg erzielen konnte.

Durch Dürer erhielt die Linie in der Druckgrafik erstmals einen Tonwert. Der Künstler erzielte Effekte, die man bisher nur in der Malerei zu erreichen wusste: Körperlichkeit, Bewegung, Perspektive, Licht und Schatten werden nun ohne modellierende Farbe nur mit linearen Mitteln zur Anschauung gebracht.

Mit großer Einfühlbarkeit beschrieb Dürer in seinen Druckgrafiken alltägliche, biblische sowie mythologische Szenen, die in der Ausstellung thematisch gegliedert werden.

Die Ausstellung veranschaulicht Albrecht Dürers herausragende künstlerische Bedeutung und gewährt Einblick in das reiche Schaffen des genialen Künstlers. Dürers außergewöhnliches Werk wird eingebettet in den biographischen und gesellschaftspolitischen Hintergrund, der zu einem neuen Zeitgeist und wissenschaftsorientierten Ansatz des Künstlers führte und eng in Zusammenhang mit seiner Geburtsstadt Nürnberg als europäische Handelsmetropole stand.

Dem außergewöhnlich umfangreichen Sammlungsbestand der österreichischen Zisterzienserabtei, Stift Stams ist die Präsentation von über 100 Holzschnitten und Kupferstichen zu verdanken, die aufgrund ihrer Ausdruckskraft und Perfektion zu den Meisterwerken der Kunstgeschichte gehören.

Albrecht Dürer: Adam und Eva, 1504, Kupferstich, © Stift Stams, Zisterzienserabtei

26.04. – 28.06.2020

POP ART ENGLAND / USA

Die Ausstellung Pop Art: England / USA präsentiert rund 100 Werke der Pop Art und setzt darin Arbeiten der britischen Pop Art-Pioniere Peter Blake, Richard Hamilton, David Hockney und Allen Jones in einen spannungsvollen Dialog mit Werken ihrer amerikanischen Künstlerkollegen Alex Katz, Roy Lichtenstein, Mel Ramos, Andy Warhol und Tom Wesselmann. Die Gruppenschau möchte den Ursprung dieses letzten epochalen Stilwechsels in der Kunstgeschichte im London der späten 1950er Jahre beleuchten und die Auswirkungen dieser bunten, drastischen und humorvollen Kunstbewegung mit ihrer plakativen Bildsprache jenseits des Atlantiks verfolgen. Durch ihre Gegenständlichkeit stand diese, auf unmittelbare Aussage zielende Kunst, im programmatischen Kontrast zu den vorherrschenden Stilen des abstrakten Expressionismus und des



Informel und wurde schließlich zur dominierenden Kunstrichtung der 1960er Jahre. Ihre Vertreter haben durch ihr frühes radikales Engagement nachfolgende Generationen von Künstlern beeinflusst und sich bis in die Gegenwart als zentrale Figuren der Kunstszene positioniert. Die Pop Art nahm maßgeblichen Einfluss auf Kunst, Design, Architektur und Mode und prägt noch heute unsere Vorstellung von Ästhetik.

Die Werkauswahl zeigt auf, welchen weitreichenden Einfluss die Pop Art auf die Neudefinition des Kunstwerkes nimmt und welche Aktualität sie dabei für unsere Gegenwart trägt.

Roy Lichtenstein: Crying Girl, 1963, Farblithografie, Courtesy: Sammlung Großhaus, Foto: Dennys Hill, © VG Bild-Kunst, Bonn 2020

12.07. – 06.09.2020

Erich Heckel – Aquarelle und Zeichnungen aus sechs Jahrzehnten



Mit einer großen Retrospektive wird sich das Kunsthaus Apolda Avantgarde einem weiteren Künstler der *Brücke* Maler widmen. In Zusammenarbeit mit dem *Nachlass Erich Heckel* aus Hemmenhofen werden in erster Linie Papierarbeiten wie Zeichnungen, Aquarelle und Druckgrafiken, aus nahezu allen Werkphasen seines Schaffens gezeigt. Erich Heckels Werk erstreckt sich über sechs Jahrzehnte. Im Juni 1905 gründete Heckel mit Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl in Dresden die Künstlergruppe *Brücke*, zu der

später Max Pechstein, für kurze Zeit auch Emil Nolde und ab 1911 Otto Mueller, hinzustießen. Bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1913 hat diese Künstlergruppe mit dem deutschen Expressionismus wesentlich die Kunstentwicklung in Deutschland beeinflusst.

Der Stil seiner frühen, pastosen Bilder ist angeregt von Vincent van Gogh und dem französischen Post-Impressionismus. In der Druckgrafik (Holzschnitte, Lithografien und Radierungen) findet Heckel schon sehr früh zu hoher Eigenständigkeit. Einige seiner Holzschnitte zählen zu den stärksten Leistungen des deutschen Expressionismus. Nach dem Ersten Weltkrieg unternimmt er viele ausgedehnte Frühjahrsreisen durch Europa. Es entwickelt sich bei ihm eine neue, weltzugewandte Klassizität, die mit größerer Naturnähe und einer Aufhellung der Palette einhergeht. Der Bildaufbau verfestigt sich, das bildmäßig durchgearbeitete Landschaftsaquarell wird zur bevorzugten Gattung. Städte- und Hafengebäude entstehen. Zudem entwickelt er kontinuierlich das Thema der Akte am Strand bis in die 1930er Jahre weiter. Von den vielen Reisen seines Lebens inspiriert, entsteht nach der Zeit des Zweiten Weltkrieges ein umfangreiches Alterswerk. Im Fokus stehen nun vorrangig Landschaftsaquarelle und Stillleben, die er stilistisch – allerdings in gedämpfter Farbigkeit – an die Malerei der Vorkriegszeit anschließt. Die letzten 15 Jahre seines Lebens verbringt Heckel mit seiner Frau in Hemmenhofen am Bodensee und stirbt, vielfach geehrt, 1970 im 87. Lebensjahr.

Erich Heckel: Clown, 1932

20.9. – 13.12.2020

Marc Chagall. Von Witebsk nach Paris

Marc Chagall gehörte zu den prominentesten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Wie kaum ein anderer Künstler verband er in seinem Werk Metaphysik mit Profanem. In seiner zwischen Traum und Wirklichkeit angesiedelten Bilderwelt spiegelt sich das Reale als ein Märchen, in denen sich die Gestalten schwerelos im Raum bewegen, was seinen Bildern den Charakter des Phantastischen und nicht selten des Prophetischen verlieh. Unwirklichkeit und Poesie, Scherz und freudige Überraschung sind hingegen nicht die einzigen Wesenselemente seiner Kunst, deren innerer Reichtum unerschöpflich zu sein scheint und hinter der sich die Erkenntnis des Künstlers für die Höhen und Tiefen der menschlichen Existenz verbirgt. „Ich bin ein Maler, der unbewusst bewusst ist“, sagte Chagall einst. Eine befreiende Wirkung übte seine Malerei dabei sowohl auf eine junge expressionistische Malergeneration in Deutschland als auch



auf die junge surrealistische Bewegung in Paris. Für Chagalls künstlerische Entwicklung wurde Paris entscheidend. „Das Land, das die Wurzeln meiner Kunst genährt hat, war Witebsk, aber meine Kunst braucht Paris, wie ein Baum Wasser braucht“, erklärte er. Mit der Ausstellung „Marc Chagall. Von Witebsk nach Paris“ widmet sich das Kunsthaus Apolda Avantgarde zum ersten Mal der Entwicklung seiner Bildsprache in den Pariser Jahren, die sich in diesen wichtigen späten Grafiken vollendet und zu einem Abschluss findet. Sein lithografisches Werk gilt als eines der bedeutendsten des 20. Jahrhunderts. Die Technik der Lithografie begleitete Chagalls Schaffen dabei über 60 Jahre lang. Gezeigt werden 80 Grafiken, darunter eine Vielzahl von Unikaten und seltenen Zustands- und Probedrucke, die das Museum Pablo Picasso Münster dem Kunsthaus als Leihgaben zur Verfügung stellt.

Marc Chagall Liebespaar mit roter Sonne, 1956 Farblithografie

Kunstgenuss ist einfach.



www.sparkasse-mittelthueringen.de

Wenn ein verlässlicher Partner die richtigen Akzente setzt.

Kunst und Kultur haben für uns eine große Bedeutung. Sie setzen Kreativität frei, fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und nehmen einen wichtigen Platz im gesellschaftlichen Zusammenleben ein. Durch eine Vielzahl von Projekten übernehmen wir vor Ort und regional Verantwortung für die Gesellschaft.

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Mittelthüringen